



Pressemappe

zur Pressekonferenz
am 30. Juni 2009

„Die Wietersdorfer Gruppe – Jahresbilanz 2008 und Erfolgsrezept für die Zukunft“

- Seit 1893 erfolgreiche Familien-Unternehmensgruppe mit sechs strategischen Geschäftsfeldern in 28 Ländern
- Rekordjahr 2008 mit 800 Mio. Euro Umsatz und 3.300 Mitarbeitern
- Langfristig dynamisches Wachstum
- Trends für 2009: Energiesparmaßnahmen, Umweltschutz und Infrastruktur

Ihre Gesprächspartner sind:

- Dr. Ulrich Glaunach, Geschäftsführer und Unternehmenssprecher der Wietersdorfer Gruppe
- Dr. Wolf Klammerth, Geschäftsführer und Eigentümerversorger der Wietersdorfer Gruppe

Wer ist die Wietersdorfer Gruppe?

Die Wietersdorfer Gruppe zählt zu den drei größten österreichischen Baustoffunternehmen. Sie wurde 1893 mit dem Kauf einer Zementfabrik in Wietersdorf in Kärnten gegründet und befindet sich nach wie vor zu 100 Prozent im Familienbesitz. Das Unternehmen hat sich seit über 115 Jahren exzellent und nachhaltig entwickelt. Dazu Wolf Klammerth, Geschäftsführer der Wietersdorfer Gruppe: „Seit 1995 – also innerhalb von nur 14 Jahren – konnten wir unseren Umsatz von 100 auf über 800 Mio. Euro mehr als verachtfachen!“ Hand in Hand mit der Ausweitung der Umsätze stieg der Mitarbeiterstand von seinerzeit 530 auf heute 3.300 Mitarbeiter.“

Heute ist Wietersdorf zu einer Gruppe mit idealer Unternehmensgröße gewachsen. Die 6 strategischen Geschäftsfelder werden in unabhängigen Unternehmen geführt. Die Unternehmen der Gruppe betreiben 46 Produktionsstandorte und sind in 28 Ländern vertreten. Zum Ursprungsprodukt Zement gesellten sich Beton, Kalk, Baustoffe im engeren Sinne (Putze und Fassaden), Frisch- und Abwassersysteme sowie Hauszu- und -ableitungsrohre. Die Wietersdorfer Marken Baunit, Hobas und Poloplast zählen zu den stärksten Industriemarken Europas.

Wietersdorfer Gruppe:
2008 war ein erfolgreiches Jahr

Auch das vergangene Geschäftsjahr 2008 entwickelte sich für die Wietersdorfer Gruppe trotz erschwerter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sehr erfreulich. Der Umsatz konnte um weitere 6 Prozent auf 800 Mio. Euro gesteigert werden. In den letzten fünf Jahren nahm Wietersdorfer 1.000 neue Mitarbeiter auf, davon allein 200 im Jahr 2008: Heute sind 3.300 Arbeitnehmer für den Familienkonzern tätig.

„Unser wesentlicher Wachstumstreiber im vergangenen Jahr war die Ausweitung des Geschäftes in bereits bestehenden Märkten, sowohl bei Baustoffen, als auch bei Rohren“, erklärt Ulrich Glaunach, seit 2009 neuer Geschäftsführer und Unternehmenssprecher der Wietersdorfer Gruppe. Innerhalb der letzten 3 Jahre hat Wietersdorfer ein Zukunftsinvestitionsprogramm im Umfang von 300 Mio. Euro komplett aus dem Cash Flow finanziert und weitgehend umgesetzt. „Auf unseren umfassenden Investitionen fußt jetzt unsere gute Marktposition“, so Glaunach.

Sichere Navigation auch in Krisenzeiten:
Infrastrukturbedarf,
Energiesparmaßnahmen und
Umweltschutz bestimmen die
Nachfrage

2008 änderten sich mit Einsetzen der Wirtschaftskrise auch für Wietersdorfer die Rahmenbedingungen. „Die Krise hat aber an der fundamentalen Situation unserer Produkte nichts geändert“, erklärt Glaunach. Drei Nachfragetrends sieht Glaunach abseits der Krise als bestimmend an:

- der Bedarf an Infrastruktur, der vor allem die Geschäftszweige Zement und Beton sowie die Zu- und Abwassersysteme (Hobas) betrifft;
- der Trend zu sparsamerem Haushalten mit Energie (zum Beispiel mittels wärmedämmender Fassaden);
- die steigenden Anforderungen an den Umweltschutz;

Zur Bedienung der Nachfrage ist Wietersdorfer in allen drei Bereichen in Spitzenpositionen. „Wietersdorfer ist gut aufgestellt, um die momentane Krise abzuwettern und am Aufschwung teilzuhaben.“

Gelebte Alpe-Adria-Vision:
Stabilität kombiniert mit
Wachstumspotenzialen

In der momentanen Situation profitiert die Unternehmensgruppe besonders von ihrem ausgewogenen Portfolio an Ländern, Geschäftsbereichen und Produkten. „Wietersdorfer lebt die Alpe-Adria-Vision. Wir sind zu 60 Prozent in reifen Märkten, zu

40 Prozent in den Märkten des neuen Europas tätig. Diese Kombination aus Stabilität und Potenzial ist ideal“, analysiert Glanach. Der österreichische Markt trägt heute mit 32 Prozent knapp ein Drittel zum Umsatz der Gruppe bei, Westeuropa 20 Prozent, die USA 9 und Zentraleuropa 37 Prozent.

Nach Produktgruppen sind die Rohre mit 37 Prozent am Umsatz am stärksten (Hobas 27 Prozent, Poloplast 10 Prozent), gefolgt von Baustoffen und Fassadensystemen mit 23 Prozent und Zement (22 Prozent). Kalk und Beton tragen 7 bzw. 6 Prozent zum Gruppenumsatz bei.

In allen Produktbereichen nimmt Wietersdorfer national wie international hervorragende Marktführerpositionen ein. Beispielsweise bei hochwertigen Abwasser- und Frischwassersystemen aus GFK (Glasfaserverstärktem Kunststoff) ist Wietersdorfer mit Hobas in Europa und den USA Marktführer. Bei Zement, Baustoffen und Kalk liegt Wietersdorfer unter den Top 3 österreichischen Unternehmen und ist Marktführer in Slowenien, mit Baustoffen und Kalk ebenso die Nummer Eins in Kroatien und Bosnien.

Viele Standbeine, Innovationen und Investitionen bringen Sicherheit in bewegten Zeiten

Ein weiterer Vorteil des breiten Aktivitätenspektrums: Wietersdorfer hat viele Standbeine, die sich je nach Wirtschaftslage unterschiedlich verhalten und so Stabilität, Wachstum und Sicherheit bringen. „Kapitalintensivere Bereiche ergänzen sich mit weniger kapitalintensiven, Neubau mit Renovierung – die Mischung ist einfach optimal“, so Glaunach weiter.

Neben Investitionen sind Innovationen der Hebel der Industriegruppe, besonders bei den Rohrsystemen und bei Baunit. Beispiele sind die neuen Industriedruckrohre von Hobas oder die Flachdachentwässerungssysteme von Poloplast. Baunit setzt in diesem Jahr auf noch leistungsfähigere Fassadensysteme und auf spezielle Produkte für die Gestaltung von Gärten und Außenanlagen. „Unsere Märkte sind wesentlich innovativer als man glauben möchte: Bei Baunit zum Beispiel kommen 29 Prozent des Umsatzes von Produkten, die sind jünger als fünf Jahre“, überrascht Glaunach.

Wietersdorfer will in der Krise die Marktposition durch Kostenreduktion verteidigen

„Unsere Priorität für 2009 ist es sicher durch die Krise zu steuern und gestärkt aus ihr herauszukommen. Ob der Markt in sechs oder in zwölf Monaten wieder

anspringt, kann heute keiner sagen“, schätzt Glaunach die aktuelle Lage ein.

Zukunftsinvestitionen im Umfang von 300 Mio. Euro sind jetzt fertig gestellt, wodurch Wietersdorfer auf moderne Kapazitäten setzen kann. Innovative Produkte in allen Geschäftsbereichen generieren zusätzliches Geschäft und heben vom Wettbewerb ab. Kostenreduktionen in der Gruppe erlauben es, Marktanteile zu verteidigen und die Marktposition zu sichern.

„Und natürlich können wir neben unserem organischem Wachstum über Investitionen sowie dem Wachstum über Innovationen auch durch Zukäufe wachsen“, schließt Glaunach die Zukunftsaussichten.

Fotos der Pressekonferenz stehen am 30. Juni 2009 ab ca. 13 Uhr unter www.pressefotos.at zur Verfügung.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Wolfgang Rosam Change Communications

Stephan Scoppetta bzw. Mag. Johanna Schöberl

Führichgasse 8

1010 Wien

Tel.: +43 1-90 42 142-201 bzw. -211

Mail: stephan.scoppetta@rosam.at bzw. Johanna.schoeberl@rosam.at